



# AUSLEGESCHRIFT

## 1 266 175

Int. Cl.

E 05 g

Deutsche Kl.: 68 e - 6

Nummer: 1 266 175

Aktenzeichen: Sch 37329 V/68 e

Anmeldetag: 6. Juli 1965

Auslegetag: 11. April 1968

### 1

Die Erfindung betrifft Mittel zum Unbrauchbar-  
machen von Zahlungsmitteln bei einem Raub und/  
oder zum Verhüten von Geldraub, die aus einem  
Behälter bestehen, der eine starke Säure und/oder  
einen stark riechenden Stoff und/oder einen rauch-  
bildenden Stoff enthält.

Es ist bekannt, Tresore, Kassetten, Schalterräume  
und Behälter für den Geldtransport zum Schutz  
gegen Räuber mit Mitteln auszustatten, die einen  
Diebstahl der Wertgegenstände verhindern oder diese  
selbst unbrauchbar machen. Dies wird durch Behäl-  
ter, die ätzende, stark riechende, rauchbildende oder  
färbende Stoffe freigeben, erreicht.

Raubüberfälle auf Banken, Sparkassen, Poststellen,  
Läden u. dgl. werden jedoch häufig so ausgeführt,  
daß der Täter unter Drohung mit einer Waffe oder  
ihrer Verwendung den Kassierer zwingt, das bei ihm  
befindliche Geld in eine von dem Täter bereitgehal-  
tene Tasche zu füllen. Hierfür eignen sich die be-  
kannten Mittel nicht, da der Täter sie erkennt oder  
da sie sich schon in dem Behälter befinden müssen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein  
Mittel zu schaffen, das auch dann verwendet werden  
kann, wenn der Räuber das Geld in einen von ihm  
mitgeführten Behälter füllen läßt, und das vom Räu-  
ber nicht bemerkt wird und das die Verfolgung des  
Räubers und die Wiederbeschaffung des geraubten  
Geldes erleichtert, gegebenenfalls auch die geraubten  
Banknoten zerstört oder beschädigt.

Das Mittel nach der Erfindung besteht aus minde-  
stens einem Bündel echter oder falscher Banknoten,  
in welchem sich ein Behälter befindet, der so aus-  
gebildet ist, daß er nach leichtem Druck eine starke  
Säure oder einen stark riechenden Stoff oder einen  
rauchbildenden Stoff oder eine Kombination dieser  
Stoffe austreten läßt.

Als starke Säuren kommen beispielsweise starke  
Schwefelsäure, Oleum, Salpetersäure, gegebenenfalls  
zusammen mit Nitriten u. dgl., in Betracht. Zu emp-  
fehlen sind solche Säuren, die das Papier der Bank-  
noten beschädigen oder zerstören.

Es ist ferner eine Reihe von sehr stark riechenden  
Stoffen bekannt, die für die Erfindung verwendet  
werden können. Vorzuziehen sind Stoffe mit einem  
unangenehmen, sehr fest haftenden Geruch, beispiele-  
weise Kakodylverbindungen.

Als rauchbildende Stoffe seien beispielsweise Sili-  
ciumhalogenide oder Titanhalogenide erwähnt.

Der im Banknotenbündel angeordnete Behälter hat  
zweckmäßigerweise mindestens eine durch einen  
leichten Druck zerstörbare Wandung. Diese Wandung  
kann z. B. aus einer dünnen Glasscheibe oder aus

Mittel zum Unbrauchbarmachen von  
Zahlungsmitteln bei einem Raub und/oder zum  
Verhüten von Geldraub

Anmelder:

Otto Wolf Schleinkofer,  
6070 Langen, Hagebuttenweg 47

Als Erfinder benannt:

Otto Wolf Schleinkofer, 6070 Langen

### 2

einer leicht eindrückbaren Folie aus Kunststoff be-  
stehen.

In dem Behälter können auch zwei oder mehr  
miteinander reagierende Stoffe enthalten sein, die  
durch leicht zerstörbare Zwischenwände voneinander  
getrennt sind. Man kann z. B. in der einen Abteilung  
des Behälters Calciumcarbid und in der anderen  
Wasser unterbringen. Beim Zerstören der Zwischen-  
wand setzen sich das Carbid und das Wasser unter  
Bildung von Acetylen unter hohem Druck um, was  
nach einiger Zeit zu einer Explosion des Behälters  
und zu einer Selbstentzündung des Acetylens führt.

In der Regel ist es zweckmäßig, den Behälter so  
auszubilden oder die in ihm enthaltenen Stoffe so  
zu wählen, daß der Austritt der Säure oder des rie-  
chenden Stoffes oder des Rauches nicht sofort, son-  
dern erst nach einiger Zeit, z. B. nach 5 oder 10 Mi-  
nuten, erfolgt. Man kann den Behälter z. B. mit einer  
dünnen Umhüllung aus einem Stoff umgeben, der  
durch die austretende Säure oder die anderen austre-  
tenden Stoffe gelöst wird. Man kann ihn aber auch  
mit einem porösen Stoff umhüllen, der die Säure  
oder den Riechstoff oder den Rauch nur langsam  
durchtreten läßt.

Zur besseren Kennzeichnung des Mittels empfiehlt  
es sich, das Banknotenbündel mit einer besonders  
gekennzeichneten Banderole zu umgeben. Das Mittel  
nach der Erfindung wird von dem Kassierer in der  
Regel in oder bei der Kasse, z. B. in einem beson-  
deren Schubfach, verwahrt. Hierdurch und/oder  
durch die besonders gekennzeichnete Banderole ist  
es für ihn leicht kenntlich. Wenn ein Räuber ihm  
eine geöffnete Aktentasche hinhält mit der Auffor-  
derung, das in der Kasse befindliche Geld hineinzuz-  
utun, so genügt es, daß der Kassierer zusammen mit

dem anderen Geld das fertige Bündel nach einem leichten, vom Räuber nicht bemerkbaren Daumen-  
druck in die Tasche gibt. Der Räuber wird dann bei der Prüfung seiner Beute bemerken, daß die Bank-  
noten durch die ausgetretene Säure beschädigt oder  
zerstört sind; oder aber es tritt bei seiner Flucht ein  
derartiger Gestank oder Rauch aus der Tasche, daß  
er gezwungen ist, seine Beute im Stich zu lassen, und  
gegebenenfalls leicht erkannt und festgenommen  
werden kann.

#### Patentansprüche:

1. Mittel zum Unbrauchbarmachen von Zahlungsmitteln bei einem Raub und/oder zum Verhüten von Geldraub, bestehend aus einem Behälter, der eine starke Säure und/oder einen stark riechenden Stoff und/oder einen rauchbildenden Stoff enthält, dadurch gekennzeichnet, daß sich der Behälter innerhalb eines Bündels echter oder falscher Banknoten befindet und so ausgebildet ist, daß er nach leichtem Druck die starke Säure und/oder den stark riechenden Stoff und/oder den rauchbildenden Stoff austreten läßt.

2. Mittel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der im Banknotenbündel angeordnete Behälter mindestens eine durch leichten Druck zerstörbare Wandung hat.

3. Mittel nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß der im Banknotenbündel angeordnete Behälter mindestens zwei miteinander reagierende Stoffe enthält, die durch eine leicht zerstörbare Zwischenwand getrennt sind.

4. Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet durch eine derartige Ausbildung des Behälters oder eine derartige Auswahl der in ihm enthaltenen Stoffe, daß der Austritt der Säure oder des riechenden Stoffes oder des Rauches erst einige Zeit nach dem Druck auf den Behälter bemerkbar wird.



5. Mittel nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Banknotenbündel von einer besonders gekennzeichneten Bänderole umgeben ist.

In Betracht gezogene Druckschriften:  
Deutsche Auslegeschrift Nr. 1 114 420;  
französische Patentschrift Nr. 977 302.

**BARGELD-ABWICKLUNGSYSTEM**

**Patent number:** DE3909637  
**Publication date:** 1989-10-19  
**Inventor:** SATO YUICHI (JP)  
**Applicant:** TOSHIBA KAWASAKI KK (JP)  
**Classification:**  
- international: G07D1/00  
- european: G07D11/00D2; G07D11/00D2D; G07F19/00F  
**Application number:** DE19893909637 19890323  
**Priority number(s):** JP19880075395 19880329

Also published as:

 JP1246690 (A)  
 GB2217086 (A)

Report a data error here

**Abstract of DE3909637**

A currency handling system includes a currency storage cassette (12), an account machine (10) and a transaction machine (18). The currency storage cassette is set in the account machine to load currency therein, and the cassette is then moved into the transaction machine to dispense the currency to customers. Any currency remaining in the cassette subsequent to the transaction is automatically removed and counted to verify the amount dispensed.

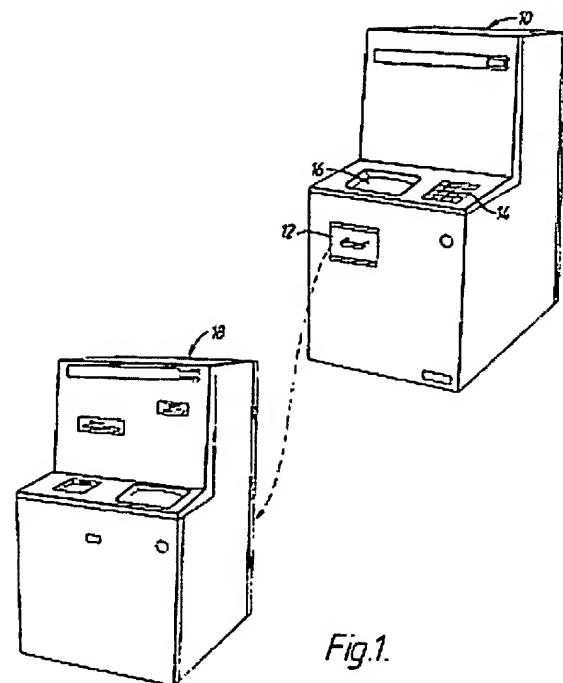


Fig.1.

---

Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**